

Die führende Ökomarke

Bio fördert die Artenvielfalt. Studien zeigen: Auf Biohöfen wachsen und leben 30 Prozent mehr Tier- und Pflanzenarten als auf konventionellen Höfen. Dies unter anderem, weil Biohöfe der Natur mehr Raum bieten, ihre selbstregulierenden Kräfte zu entfalten. Was schöngestig tönt, sind einfache ökologische Mechanismen: Biohöfe bieten im Schnitt einen Drittel mehr ökologische Ausgleichsflächen als Nichtbiobetriebe. Diese Ausgleichsflächen bieten zum Beispiel Rückzugsmöglichkeiten für den

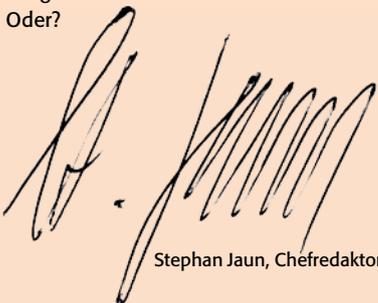
Nützling Schlupfwespe, welcher sich dafür bei den Biobäuerinnen und Biobauern mit der Bekämpfung des Schädling Blattlaus bedankt.

Um solche Zusammenhänge der Bevölkerung aufzuzeigen, öffnen bis zum 12. September über 50

Schweizer Knospe-Höfe ihre Türen und bieten Tausenden von Konsumentinnen und Konsumenten einen fundierten Einblick in die Biolandwirtschaft. Auf die Biodiversität ihrer Höfe können die Biobauernfamilien nämlich stolz sein – und das nicht erst, seit die UNO das Jahr 2010 zum Jahr der Biodiversität ausgerufen hat. Die Biopioniere «produzierten» mit ihrem ganzheitlichen Ansatz von Anfang an Biodiversität.

Lange haben wir im Biolandbau die IP-Suisse punkto Ökologie deshalb als «etwas und doch nicht ganz» betrachtet. Mit dem finanzkräftigen Marketingpartner Migros (TerraSuisse) haben es die Käfer-Bauern aber nun geschafft, in die Wahrnehmung der ökologisch sensiblen Konsumierenden zu treten. Und mit ihrem Biodiversitätspunktesystem schaffen es die Käfer-Betriebe sogar, den einen oder anderen Knospe-Betrieb nach Punkten zu überflügeln – obschon sie weiterhin Unkrautvertilger spritzen können. Für Biobauern ein Widerspruch in sich.

Kein Wunder, ärgern sich die Bio-Weide-Beef-Betriebe darüber, dass sie nun wie die IP-Suisse-Bauern ein Punktesystem erfüllen müssen. Aber wer den Anspruch hat, bei den Konsumierenden die führende Ökomarke zu sein und zu bleiben, dem ist auch ein Punktesystem – abgesehen vom zusätzlichen Papierkrieg – kein nennenswertes Hindernis. Oder?



Stephan Jaun, Chefredaktor

bioaktuell



4



8



14



19

BIODIVERSITÄT

4 Tage der offenen Biohöfe

Über 50 Knospe-Betriebe machen mit und öffnen diesen Sommer ihre Tore für Besucherinnen und Besucher. Die Gäste sollen erleben, was Biodiversität bedeutet, und sehen, woher die Bioprodukte kommen.

POLITIK

8 Regelverstösse – kleine Ursache, grosse Wirkung?

Vergleichsweise harmlose Richtlinienverstösse können für Bäuerinnen und Bauern sehr empfindliche Sanktionen nach sich ziehen. Nicht immer scheint die Verhältnismässigkeit gewahrt. Zudem urteilen die Kantone unterschiedlich streng. Jetzt sind Direktzahlungskürzungen aufgrund von Regelverstösse Thema in den eidgenössischen Räten.

PRODUKTION

10 Bio-Weide-Beef legt zu

Die Migros will ihr Bio-Weide-Beef-Programm ausdehnen. Das eröffnet eine Alternative zur Rinder- oder Kälbermast.

MARKT

14 Bald zu wenig Biomilch?

Produktmanagerin Magda Blonkiewicz sieht Absatzpotenzial für Biomilch. Urs Brändli, Präsident der Fachkommission, pflichtet bei und setzt auf einen mittelfristig steigenden Produzentenpreis – nur so lasse sich die Biomilchproduktion langfristig sichern.

RUBRIKEN

- 13 Bio Suisse
- 17 Ratgeber
- 17 Impressum
- 19 Notizen
- 20 Agenda
- 22 Das letzte Wort. Leserbriefe